

NORDDEUTSCHE RUNDSCHAU

Äthiopische Kaffeezeremonie

15. April 2010 | Von gt

Der Rafiki-Freundschaftsverein lädt Mittwoch, 21. April, um 17 Uhr ein zu einer äthiopischen Kaffeezeremonie im "Eine Welt Café" in der Hauptstraße. Die in Kiel lebende Äthiopierin Hirut Tilahun wird ihren Gästen zeigen, wie der Kaffee in ihrem Heimatland zubereitet wird.

Äthiopien gilt nicht nur als das Ursprungsland des Kaffee arabica. "Es ist mit großer Wahrscheinlichkeit auch das Land, in dem die Zubereitung des Kaffees entwickelt wurde", sagt Rafiki-Vorsitzender Oliver Zantow. Fernab vom schnellen Konsum beginnt die Zeremonie mit dem Rösten der Kaffeebohnen über dem offenen Feuer und endet mit dem Genuss des koffeinhaltigen Getränks. Schwarz mit Zucker, einer Prise Salz, Gewürzen wie zum Beispiel Kardamom, Nelken oder ein wenig Butter. Das Wichtigste am Kaffeetrinken sei jedoch der soziale Akt, erklärt Zantow. Um den Besuchern einen Einblick in die Kultur des Landes im Nordwesten Afrikas zu gewähren, wird Hirut Tilahun zudem in Wort und Bild über ihre Heimat berichten.



Hirut Tilahun bei der Kaffeezubereitung.

Foto: sh:z

Tansania-Kunde im Unterricht

20. April 2010 | Von gt



Angela Wöhlk und Oliver Zantow wollen das Thema Tansania zum Unterrichtsgegenstand machen.
Foto: Tietje-Räther

Mit einer Bilderschau über Tansania machte der Kellinghusener Oliver Zantow vor Jahren auf das ostafrikanische Land aufmerksam. Sein Vorhaben, mit einem Schulbau in der Gemeinde Mrimbo für weiterführende Bildung zu sorgen, traf bei seinen Zuhörern auf reges Interesse. Bald gründete sich der Rafiki-Freundschaftsverein, Reisende aus Stadt und Land besuchten die Region und empfangen im Gegenzug Freunde aus Mrimbo.

Unter Federführung von Oliver Zantow wurde auch das Schulbauvorhaben angepackt. Unterstützer fand die Idee im Rahmen eines Sponsorenlaufs auch in den örtlichen Schulen.

Zum Thema Tansania liegen nun ein Buch sowie Unterrichtsmaterialien vor, geschrieben und zusammengestellt von der Heikendorferin Angela Wöhlk. "Bereits seit vielen Jahren ist Angela Wöhlk in Tansania engagiert", unterstreicht Oliver Zantow. Unter ihrer Regie wurden vier Primarschulen gebaut sowie Kochhäuser und Mensen erstellt.

In Zusammenarbeit mit ihrem Elimu-Verein läuft im neuen Schulhaus in Mrimbo aktuell außerdem eine Lehrerfortbildung. "Dies ist das erste konkrete Ergebnis der Zusammenarbeit von Rafiki und Elimu", sagt Zantow. In Heikendorf unterrichtet Wöhlk an einer Grund- und Hauptschule und betreut überdies eine "Tansania AG". Ihr liebevoll zusammengestelltes Buch biete insbesondere jüngeren Schülern die Gelegenheit, sich mit der Region am Kilimanjaro zu beschäftigen. "Es setzt sich mit Land und Leuten sowie dem alltäglichen dörflichen Leben auseinander", erklärt Zantow.

Eine Lehrermappe mit einer DVD und Begleitmaterial mache darüber hinaus den Lehrern den Einstieg machen. "Wir wollen gemeinsam dafür werben, dass Tansania im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung Unterrichtsgegenstand wird", sagt der Rafiki-Vorsitzende. Erhältlich sind die Materialien im EineWeltLaden und Café am oberen Marktplatz.

Schule in Mrimbo: Das Lernen geht los

26. Mai 2010 | Von Gisela Tietje-Räther



"Unsere Schule ist jetzt eine Schule." Gute Nachrichten bringt Oliver Zantow von seiner jüngsten Reise nach Afrika mit. Beim Besuch im Dorf Mrimbo konnte er das bereits in Angriff genommene Obergeschoss der geplanten Secondary-School in Augenschein nehmen. "Dank der Hilfe von Gilbert Towo sind wir gut voran gekommen", sagt der Vorsitzende des Rafiki-Freundschaftsvereins. Am meisten begeisterte ihn jedoch, dass die bereits fertig gestellten Räumlichkeiten mit Leben erfüllt sind. Bereits nach der offiziellen

Eröffnung im Juni 2008 sei der Ausbildungseinrichtung Kiumo angeboten worden, Berufsschulunterricht im Erdgeschoss der Schule abzuhalten. So richtig in Gang gekommen sei der Unterricht aber erst, nachdem Gilbert Towo Lehrerfortbildungen und sogenannte "Pre-Secondary-Kurse" eingerichtet habe.

Derzeit drücken im Schulgebäude große und kleine Leute aus der Region Mrimbo die Schulbank - vorrangig um englisch zu lernen. Neben den zahlreichen regionalen Dialekten seien die Menschen in Tansania zwar in der Lage, sich auf Suaheli zu verständigen. Längst nicht alle - darunter auch viele der Lehrenden - könnten sich jedoch flüssig in der englischen Sprache ausdrücken. Da dies aber Voraussetzung für eine weitere Schulkarriere sei, müssten nun zunächst auch die Lehrer aus den umliegenden Primarschulen Vokabeln büffeln. Heraus streicht Zantow, selbst Lehrer an der Kieler Ludwig-Erhard-Schule,



dass die Fortbildung der Kollegen in enger Zusammenarbeit mit dem Verein "Elimu" der Heikendorferin Angela Wöhlk angeboten wird. "Für die teilnehmenden Lehrer bedeutet dies, dass Fortbildung für sie kostenfrei ist", berichtet der Rafiki-Chef stolz.

Zuversichtlich zeigt er sich überdies hinsichtlich eines Ausbaus dieses wichtigen Projekts. Die Vorbereitung des Nachwuchses auf die Secondary School sei aktuell auf acht Monate Vollzeit-Unterricht ausgelegt. "Damit die Schule bekannt wird, bieten wir die erste Maßnahme als Schnupperkurs mit staatlicher Prüfung an." Auch hier erwarte der Verein jährlich wachsende Klassen, in denen dann auch weitere Fächer das Bildungsangebot abrunden. Angesichts der beachtlichen Fortschritte investierte der Afrika-Besucher die mitgeführte Summe in Höhe von 2000 US-Dollar sogleich in Schulmöbel.

Hergestellt werden die neuen Tische und Bänke teilweise in der Ausbildungseinrichtung Kiumo der Kirchengemeinde Heikendorf. "Unser Schulbauprojekt ist jetzt zu einem Bildungsprojekt geworden", teilt Zantow hoch erfreut allen aktiven und passiven Förderern mit. Begeistert zeigt er sich außerdem vom Fortschritt in Sachen "Fußball am Kilimanjaro".

Nach einer erfolgreichen Saison 2009 nahm er seinen Besuch zum Anlass, dem Kapitän des Siegerdorfes einen Pokal zu überreichen. Ziel sei es nun zunächst, alle Mannschaften mit Trikots auszurüsten. Das ganz große Manko seien jedoch Fußballschuhe. "Die fehlen überall und sind kaum zu bekommen", berichtet Zantow von Barfußkickern auf Buckelpisten. Wer ausrangierte, aber noch gut erhaltene Treter in gängigen Erwachsenengrößen als Spende für die Afrikanischen Fußballer bereitstellen könne, sei hochwillkommen.



Spende statt Geburtstagsgeschenk

29. Mai 2010 | Von gt

Etwas von dem zurückgeben, was einem im Leben Gutes widerfahren ist - nach diesem Motto handelte Helmar Dorka aus Anlass seines 70. Geburtstags. Statt Geschenke wünschte sich der Hohenlockstedter Geldspenden für den Rafiki-Freundschaftsverein. Die zusätzlichen Mittel sollen helfen, das vom Verein und seinem Vorsitzenden Oliver Zantow angeschobene Schulbau- und Bildungsprojekt in Mrimbo/Tansania zu unterstützen.

Im großen Freundes- und Bekanntenkreis des ehemaligen Schulleiters und Bürgervorstehers fand der Wunsch offenbar Gehör. Aus der Ankündigung der Idee "aus heiterem Wochenendhimmel" wurde Wirklichkeit: Helmar Dorka überreichte dem Rafiki-Vertreter einen Scheck über 2000 Euro und nahm als Dank einen handgeschnitzten Ebenholz-Brieföffner aus Tansania entgegen. Der Rafiki-Vorsitzende freute sich gleich doppelt: "Über den Geldsegen und die Tatsache, dass Rafiki zum ersten Mal auf diese Weise bedacht wird." Deutlich ins Gesicht geschrieben stand die Freude auch dem Gönner - zumal das Geburtstagskonto von 1600 Euro noch einmal um weitere 400 Euro angewachsen war. "Es ist ein gutes Gefühl einen sinnvollen Beitrag geleistet zu haben und darüber hinaus aus sicherer Quelle zu erfahren, was mit dem Geld passiert", rät Dorka weiteren Jubilaren, es ihm nachzutun.

Eine Rückmeldung über den Stand des Projekts von beteiligten Afrikanern wird er bereits am 15. Juni erhalten - wenn Gäste aus Mrimbo am zweiten Kellinghusener Sponsorenlauf teilnehmen.



Geburtstagskind Helmar Dorka überreichte Rafiki-Chef Oliver Zantow einen Scheck über 2000 Euro. Foto: gt

NORDDEUTSCHE RUNDSCHAU

Laufen für Schule in Afrika

5. Juni 2010 | Von Gisela Tietje-Räther



"Kellinghusen läuft" - am Dienstag, 15. Juni, 9 Uhr, wird der Startschuss für den zweiten Sponsorenlauf gegeben. Das Laufleder schnüren sollen möglichst viele kleine und große Bürger aus Stadt und Land für einen guten Zweck: Die erlaufenen Sponsorengelder fließen zu zwei Dritteln in das Schulbau- und Bildungsprojekt Kiumako Secondary School in Mrimbo/Tansania.

Am 15. Juni fällt der Startschuss für den zweiten Sponsorenlauf für das Rafiki-Schulprojekt in Mrimbo. Foto: tietje-räther

Veranstalter des Laufereignisses ist der Rafiki-Freundschaftsverein unter Vorsitz des Kellinghuseners Oliver Zantow. Unterstützt wird die Großveranstaltung wieder von der BiBeKu- Gesellschaft für Bildung, Beruf, Kultur mbH. Hinsichtlich der Organisation hält dort Azubi Mona Schwarzkopf die Fäden in der Hand.

Bereits im Vorjahr hatte sich die 20-Jährige mit viel Elan in die Aufgabe gestürzt. Aufgrund der Erfahrung geht sie die große Sache nun schon fast routiniert an. Von den Schulen seien bereits positive Rückmeldungen gekommen: "Es sind wieder alle dabei", rechnet Schwarzkopf mit rund 600 laufenden Pennälern auf dem Rund-Parcours vom oberen Marktplatz über Bahnhofsstraße und Bahnhofsallee. Mit dabei sein werde erneut auch der Nachwuchs aus den örtlichen Kitas. Mona Schwarzkopf hofft, die Vorjahres-Läuferzahl noch zu toppen: auf 1000 Läufer möchte sie es bringen.

Teilnehmen am Sponsorenlauf können alle Menschen, die Lust haben, für den guten Zweck eine oder mehrere der 600-Meter-Runden zurückzulegen. Wie der Name der Veranstaltung sagt, gehören dazu aber auch ein oder mehrere Sponsoren, die bereit sind, pro gelaufener Runde ein gewisse Summe für den Schulbau in Tansania zu spenden. "In Frage kommen dafür Eltern und Verwandte oder auch Unternehmen", erklärt die Organisatorin. Die Summe, welche sie pro gelaufener Strecke spenden, werde auf dem Anmeldebogen für Läufer eingetragen, wo am Ende auch die Anzahl der gelaufenen Runden vermerkt sei. "Im Anschluss an den Lauf sollten die Läufer sich gleich an die Sponsoren wenden, damit diese die Spendensumme auf das Konto des Rafiki Vereins überweisen können", sagt Schwarzkopf.

Der Clou am Sponsorenlauf: Zwei Drittel der erlaufenen Gelder fließen in das Rafiki-Schulprojekt. Das weitere Drittel verbleibt vor Ort und kommt den beteiligten Institutionen wie etwa Schulen und Kindergärten zugute.

Photovoltaik-Anlage für Schule in Afrika

12. Juni 2010 | Von Kristina Mehlert



Freuen sich auf ihr gemeinsames Projekt: (von links) Oliver Zantow, Klaus-Peter Teske und Wolfgang Jakobeit.
Foto: mehlert

Sechs Jahre ist es her, als Oliver Zantow vom Verein "Rafiki" sich von den tansanischen Einwohnern ein Grundstück auf einer landwirtschaftlichen Fläche in Mrimbo, einem kleinen Dorf am Kilimandscharo, zeigen ließ. "Damals entstand die Idee, zusammen mit der geschlossenen Partnerschaft dort eine weiterführenden Schule bauen zu können", erinnert sich Zantow und gibt zu, dass er nicht wusste, was ihn noch alles erwartete. "Schließlich hatte ich noch nie eine Schule gebaut - aber es war ein lebendiges Projekt", sagt Zantow weiter und berichtet von der "völlig unrealistischen Kalkulation". "Als Grundlage hatten wir eine Summe von 56 000 Euro angesetzt", sagt der Vereinsvorsitzende, der Zuschüsse beantragte und diese schließlich auch in Höhe von 8000 Euro von der Landesregierung sowie 25 000 Euro aus der Bingo-Lotterie erhielt. "Inzwischen wurden in den Bau rund 90 000 Euro investiert und noch immer fehlt eine erhebliche Summe, um diesen ganz fertig stellen zu können".

Unterstützung erhält er jetzt von dem Regionalen Bildungszentrum des Kreises Steinburg (RBZ). "Wir haben ein ähnliches Projekt bereits vor einigen Jahren schon einmal in Tansania unterstützt", sagt Berufsschullehrer Wolfgang Jakobeit, der auch dieses Mal wieder mit seinen Schülern aus dem Beruflichen Gymnasium sowie aus dem Bereich der

Gebäudeelektronik das Bauvorhaben mit der Entwicklung und Installation einer Photovoltaik-Anlage, die die Schule kontinuierlich mit Strom versorgen könnte, unterstützen wird. Deshalb wurde nun ein Kooperationsvertrag zwischen dem Verein "Rafiki" und dem RBZ geschlossen.

"Diese Kooperation geschieht mit dem Ziel einer Zusammenarbeit im Bereich des Globalen Lernens und mit dem Ziel, eine von Schülern entwickelte Photovoltaik-Anlage auf dem von "Rafiki" betreuten Kiumako Educational Center (KEC) in Mrimbo zu installieren. "Während der Verein unter anderem den Unterricht im Rahmen des Globalen Lernens unterstützt, den Bau des KEC soweit fertig stellt, dass die Installation der Photovoltaik-Anlage möglich ist, Fördermittel für den Transport der Bauteile nach Tansania einwirbt und die Organisation von Unterkunft und Verpflegung für die Teilnehmenden des Photovoltaik-Projektes organisiert, übernimmt das RBZ innerhalb der Kooperation die Entwicklung der geplanten Anlage, das Einwerben von Spenden und Fördermittel zur Realisierung des Projektes sowie den kompletten Aufbau der Anlage", erklärt Schulleiter und Geschäftsführer des RBZ Klaus-Peter Teske.

Seit Ende des vergangenen Jahres findet in der noch nicht fertig gestellten Schule der Vollzeitunterricht statt. "Wir haben zunächst all unsere Energie in die Fertigstellung des Erdgeschosses gesteckt", sagt Zantow und betont, dass das Obergeschoss jetzt aus Eigenmitteln und Spenden fertig gestellt werden müsse.

Spenden für das Schulprojekt auf das Konto 106268481 bei der Volksbank Itzehoe, BLZ 22290031

NORDDEUTSCHE RUNDSCHAU

750 Läufer unterwegs für Tansania

16. Juni 2010 | Von Gisela Tietje-Räther



Schritt um Schritt Spenden erlaufen: die Schüler der Klasse 7g der Gemeinschaftsschule mit Gilbert Towo, Michael Worm (hinten) und BiBeKu-Helfern. Foto: tietje-Räther

"Ein Volltreffer für den Marktplatz", sagt Rafiki-Chef Oliver Zantow. Proppevoll und bunt präsentierte sich die Start- und Ziel-Fläche zwischen Bürgerhaus und Gastronomie. Rund 750 Läufer trabten beim zweiten Sponsorenlauf auf dem abgesteckten Rundkurs, um Mittel für den Schulbau des Kiumako Educational Center (KEC) in Tansania und ihre eigene Institution zu sammeln: Von der erlaufenen Spendensumme fließen am Ende zwei Drittel ins tansanische Projekt, der Rest verbleibt in der jeweiligen Klassen- oder Kitakasse.

Eine dichte und gut gelaunte Zuschauerkulisse verlieh dem Ereignis zudem Volksfestcharakter. Unter lauten Gesängen, Rufen und Händeklatschen flogen die Füße nur so über das Pflaster. Zur guten Stimmung trug die Ulmenhof-Schülerband mit selbst komponierten afrikanischen Rhythmen bei. Den Anfang im Sponsoren-Marathon machten bereits um neun Uhr die Mädchen und Jungen aus den örtlichen Kitas. Anschließend liefen jeweils nach einem genüßlich zelebrierte Countdown die Grund- und Ulmenhofschüler. Gegen elf Uhr versammelten sich dann die Jugendlichen aus der Gemeinschaftsschule hinter dem rot-weißen Absperrband.

Im Läufer-Feld immer wieder gesichtet: Rafiki-Vormann Zantow im Schulterschluss mit dem tansanischen Gast Gilbert Towo. Unschwer zu erkennen waren zudem die Helfer von der BiBeKu - Gesellschaft für Bildung, Beruf und Kultur. "Ohne die tatkräftige Unterstützung der BiBeKu würde es den Lauf nicht geben", dankte Initiator Zantow dem BiBeKu-Geschäftsführer Michael Worm und allen Helfern. "Das gesamte BiBeKu-Team reißt sich die Beine aus", so Zantow begeistert. Drunter auch das Team vom Eine Welt Laden, welches direkt vor der Haustür an einem kleinen Stand original Kunsthandwerk aus Tansania zum Verkauf anbot. Dickes Lob im Namen der Schirmherrin Stadt verteilte auch der stellvertretende Bürgermeister Rüdiger Wehrhahn (SPD). "Fundraiser" Zantow, gegen dessen Engagement "Stacheldraht im Portemonnaie" nicht helfe, war darin ebenso eingeschlossen, wie die Sponsoren aus den Läufer- Familien und der heimischen Wirtschaft.

Nicht zuletzt begrüßte Wehrhahn den Gast aus Mrimbo, welcher derzeit beim Rafiki-Kooperationspartner "Elimu" in Heikendorf zu Besuch ist. Gilbert Towo zeigte sich erneut tief beeindruckt von der Freundschaft und der Großzügigkeit der Kellinghusener. "Durch den Lauf lernen die Kinder außerdem schon früh etwas über mein Land und seine Probleme, das wird die bestehende Partnerschaft festigen", unterstrich Towo, der als Rafiki-Verantwortlicher

für die Bildungsarbeit des Kiumako Educational Centers (KEC) in Mrimbo eingesetzt ist. Oliver Zantow unterstreicht die gute Zusammenarbeit mit den Schulen und Kitas: Da sie die Organisation weitgehend in eigener Regie erledigt hätten, sei das BiBeKu-Team enorm entlastet worden. Nach einem anstrengenden Vormittag blickt der ausgepowerte aber glückliche Rafiki-Vorsitzende auf ein "super Ereignis" für den Nachwuchs zurück. Die Chancen auf eine Fortsetzung im kommenden Jahr stehen daher gut: "Der Lauf ist auch unabhängig vom Sponsorengedanken eine tolle Sache und wir sind hoch motiviert, erneut an den Start zu gehen."

NORDDEUTSCHE RUNDSCHAU

Unesco zeichnet Rafiki-Verein aus

4. August 2010 | Von Gisela Tietje-Räther



Große Ehre für den kleinen Rafiki-Freundschaftsverein: Von der deutschen UNESCO-Kommission wurde er als Projekt der UN-Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" ausgezeichnet. "Darüber sind wir sehr stolz", sagt der Vereinsvorsitzende Oliver Zantow. Schließlich habe die UNESCO nur Aktionen gewürdigt, welche die Anliegen der weltweiten Bildungsoffensive der Vereinten Nationen vorbildlich umsetzten. Bei einer Nachhaltigkeitsveranstaltung des Landes, am 27. September, erhält Rafiki offiziell die Auszeichnung.

Doch schon jetzt darf Rafiki als offizielles Projekt mit einem UNESCO-Banner werben. Als Qualitätssiegel ist das Logo zudem auf dem Briefkopf des Vereins zu sehen.

Dies hätte sich bei der Gründung des Rafiki-Vereins vor rund fünf Jahren nicht einmal der engagierte Vorsitzende Oliver Zantow träumen lassen. Obwohl: Schon damals hatte der Verein neben der Freundschaftspflege zu den Menschen im tansanischen Dorf Mrimbo am Kilimandscharo mit dem

Schulbau-Vorhaben ein Bildungsanliegen formuliert. Dank vielfältiger Unterstützung nahm dieses Projekt schnell Fahrt auf. Wo sich vor fünf Jahren ein Acker befand, steht heute ein Schulgebäude. Nach der feierlichen Eröffnung des Erdgeschosses im Jahr 2008 startete 2009 ein erster Englisch-Fortbildungskurs für Primarschul-Lehrer, die oft nur Suaheli sprechen. "Anfang 2010 begann im Kiumako Educational Center der erste Kurs, in dem eine kleine Gruppe tansanischer Jugendlicher auf die Wiederholung ihres Sekundarschul-Examins vorbereitet wird", erklärt Zantow. Organisiert wurden diese Kurse von Gilbert Towo, der mittlerweile Angestellter des Rafiki-Vereins ist.

"Parallel zum ersten Unterricht in Mrimbo stellte Rafiki in Deutschland die Weichen dafür, dass dieses Projekt ein Vorreiter im Rahmen des globalen Lernens in Deutschland wird." Damit verweist Zantow auf eine frisch geschmiedete Allianz mit der Uni Kiel. Gemeinsam mit Professor Wilfried Hoppe, Leiter der AG Didaktik des Fachbereichs Geographie wurde vereinbart, dass das Nord-Süd-Projekt Bestandteil der Lehrerbildung der Uni Kiel wird. Der bereits unterzeichnete Kooperationsvertrag sieht unter anderem vor, dass Lehramts-Studierende künftig Praktika in Tansania absolvieren können. "Als erste wird noch in diesem Sommer die Studentin Teresa Geringer für ein Schulpraktikum nach Mrimbo reisen und damit Neuland in der deutschen Lehrerbildung betreten", sagt Zantow, der ebenfalls Lehrer ist. Konkrete Formen nehme unterdessen ein weiteres Bildungsprojekt an: Das regionale Berufsbildungszentrum Itzehoe wird den Schulbau zum Gegenstand eines großen Projekts machen (wir berichteten).

Derzeit konzipieren Berufsschullehrer Wolfgang Jakubeit und seine Schüler dort eine Photovoltaik-Anlage. Klappt alles wie geplant, werden die Pennäler demnächst zur Montage nach Afrika reisen und die Schule in Mrimbo - für Afrika ganz unüblich - auf diese Weise kontinuierlich mit Strom versorgen. "Durch Rafiki ist innerhalb weniger Jahre eine entwicklungs- und zugleich bildungspolitisches Netzwerk entstanden, welches wohl einzigartig in Deutschland sein dürfte", sagt Zantow. Entsprechend stolz sei der kleine Verein auf die Auszeichnung seiner Arbeit im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung, die er nun von der UNESCO erhalten habe.

Unesco-Banner für Rafiki-Verein

26. August 2010 | 04:10 Uhr | Von Gisela Tietje-Räther



Rafiki-Vorsitzender Oliver Zantow mit UNESCO-Banner.

Große Ehre für den kleinen "Rafiki" Verein: Von der deutschen UNESCO-Kommission wurde er als Projekt der UN-Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" ausgezeichnet. "Darauf sind wir sehr stolz", sagt der Vereinsvorsitzende Oliver Zantow. Schließlich habe die UNESCO nur Aktionen gewürdigt, welche die Anliegen der weltweiten Bildungsoffensive der Vereinten Nationen vorbildlich umsetzten. Erhalten wird Rafiki die Auszeichnung am 27. September im Rahmen einer Nachhaltigkeitsveranstaltung des Landes.

Als offizielles Projekt darf Rafiki aber schon jetzt mit einem UNESCO-Banner werben. Als Qualitätssiegel ist das Logo zudem auf dem Briefkopf des Vereins zu sehen. Anlässlich der Gründung des Rafiki-Vereins vor rund fünf Jahren hätte sich dies nicht einmal der engagierte Vorsitzende träumen lassen. Obwohl: Schon damals hatte der Verein neben der Freundschaftspflege zu den Menschen im tansanischen Dorf Mrimbo mit dem Schulbau-Vorhaben ein Bildungsanliegen formuliert. Dank vielfältiger Unterstützung nahm dieses Projekt denn auch schnell Fahrt auf. Wo sich vor fünf Jahren ein Acker befand, steht heute bereits ein Schulgebäude. Nach der feierlichen Eröffnung des Erdgeschosses im Jahr 2008 startete 2009 ein erster Englisch-Fortbildungskurs für Primarschul-Lehrer. "Anfang 2010 begann im Kiumako Educational Center ein erster sogenannter Reseater-Kurs, in dem eine kleine Gruppe tansanischer Jugendlicher auf die Wiederholung ihres Sekundarschul-Examins vorbereitet wird", erklärt Zantow. Organisiert wurden diese Kurse von Gilbert Towo, der mittlerweile Angestellter des Rafiki-Vereins ist. "Parallel zum ersten Unterricht in Mrimbo stellte Rafiki in Deutschland die Weichen dafür, dass dieses Projekt ein Vorreiter im Rahmen des globalen Lernens in Deutschland wird", verweist Zantow auf eine frisch geschmiedete Allianz mit der Uni Kiel.

Gemeinsam mit Professor Wilfried Hoppe, Leiter der AG Didaktik des Fachbereichs Geographie wurde vereinbart, dass das Nord-Süd-Projekt Bestandteil der Lehrerbildung der Uni Kiel wird. Der bereits unterzeichnete Kooperationsvertrag sieht unter anderem vor, dass Lehramts-Studierende künftig Praktika in Tansania absolvieren können. "Als erste wird noch in diesem Sommer die Studentin Teresa Geringer für ein Schulprak-

tikum nach Mrimbo reisen und damit Neuland in der deutschen Lehrerausbildung betreten", sagt Zantow, der ebenfalls Lehrer ist. Konkrete Formen nehme unterdessen ein weiteres Bildungsprojekt an: Das regionale Berufsbildungszentrum Itzehoe wird den Schulbau zum Gegenstand eines großen Projekts machen (wir berichteten).

Derzeit konzipieren Berufsschullehrer Wolfgang Jakubeit und seine Schüler dort eine Photovoltaik-Anlage. Klappt alles wie geplant, werden die Penäler demnächst zur Montage nach Afrika reisen und die Schule in Mrimbo - für Afrika ganz unüblich - auf diese Weise kontinuierlich mit Strom versorgen. "Durch Rafiki ist innerhalb weniger Jahre eine entwicklungs- und zugleich bildungspolitisches Netzwerk entstanden, welches wohl einzigartig in Deutschland sein dürfte", sagt Zantow. Entsprechend stolz sei der kleine Verein auf die Auszeichnung seiner Arbeit im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung, die er nun von der UNESCO erhalten habe.

Rafiki-Freunde: Passende Kleidung für die stolze Brust

28. August 2010 | Von gt

Oliver Zantow mit Rafiki-T-Shirts
und Tansania-Postkarten. Foto: gt



Der Rafiki-Freundschaftsverein hat luftige T-Shirts, Polohemden und flauschige Baumwollpullover mit seinem Logo bedrucken lassen. "Jetzt kann jeder von uns zeigen, dass sie oder er ein Rafiki ist", sagt der Vereinsvorsitzende Oliver Zantow. Muster sind im Eine-Welt-Shop und Café zu sehen. Bislang habe der Verein schwarze Bekleidungsstücke mit großem Logo auf dem Rücken und Text auf der Brust vorgesehen. Für die Freunde in Afrika sind weiße Hemden hergestellt worden. "Wer die Shirts jedoch in der persönlichen Lieblingsfarbe oder den Druck anders herum haben möchte, kann das gerne äußern", sagt Zantow. "Wir versuchen, alle Wünsche zu realisieren." Bedruckt werden die Textilien alle vor Ort durch das

Werbe- und Druckstudio von Lukasz Hauptmann. Hinsichtlich deren Auswahl sei er sehr penibel vorgegangen, unterstreicht Zantow. "Schließlich legen wir großen Wert darauf, dass unsere Produkte dem Gedanken der Nachhaltigkeit Rechnung tragen." Fündig wurde er nach längerer Suche bei den Herstellern "Earth positive" und "Living Crafts". Beide produzieren klimaneutral Baumwollprodukte aus kontrolliertem biologischen Anbau zu attraktiven Preisen. Auf der sehr empfehlenswerten Homepage könne die gesamte Produktion nachvollzogen werden (weitere Informationen unter www.livingcrafts.de). Ebenfalls im Eine-Welt-Shop ist jetzt ein breites Sortiment an Maxi-Postkarten zu finden. "Die 22 unterschiedlichen Motive vermitteln einen Eindruck vom Leben und den Naturschönheiten in Tansania", erklärt Zantow. Mit dem Rafiki-Logo und der Internetadresse auf der Rückseite sollen Fotokarten neugierig auf das Schulbau- und Bildungsprojekt des Vereins machen, aber auch für das Land am Kilimandscharo werben. Die Karten kosten im Einzelverkauf 80 Cent, zehn Stück gibt es für sechs Euro. Im Rahmen des Töpfermarktes seien die farbigen Jumbokarten bereits gut verkauft worden, zeigt sich Zantow bei der Vermarktung zuversichtlich: "Die Erlöse fließen natürlich Rafiki zu".

NORDDEUTSCHE RUNDSCHAU

Tansania verstehen: Schüler wollen helfen

24. September 2010 | Von Kristina Mehlert



RBZ will in Tansania helfen: Klaus-Peter Teske, Manfred Sallach, Oliver Zantow, Lisa Wrage, Stella Henning, Ulrike Reschke und Wolfgang Jakobeit freuen sich über den Besuch von Pracseda Towo und Rehema Msella.

Vor wenigen Monaten wurde zwischen dem Kellinghusener Verein "Rafiki" und dem Regionalen Bildungszentrum Steinburg (RBZ) ein Kooperationsvertrag geschlossen - jetzt gilt es diesen mit Leben zu füllen. "Unser Ziel ist, die Zusammenarbeit im Bereich des Globalen Lernens und ganz konkret eine von Schülern entwickelte Photovoltaik-Anlage auf dem von "Rafiki" betreuten Kiumako Educational Center (KEC) in Mrimbo zu installieren", erklärten Oliver Zantow vom Kellinghusener Verein und Schulleiter Klaus-Peter Teske.

Gemeinsam mit den Lehrkräften Manfred Sallach, Ulrike Reschke und Wolfgang Jakobeit freuten sie sich nun über den Besuch von Rehema Msella und Pracseda Towo am RBZ. Die beiden Frauen sind Lehrerinnen an der "Kiumako Secondary School" in Tansania". Schüler des 13. Jahrgangs der WG08 sowie des letzten Jahrgangs der Mechatroniker und Elektroniker hatten eine Diskussionsrunde mit den ostafrikanischen Lehrerinnen organisiert. Nachdem sie sich bereits einige Vorkenntnisse angeeignet hatten, wollten die Schüler nun noch Näheres über das Leben in Tansania erfahren.

"Das gibt den Schülern Ansatzpunkte zur weiteren Entwicklungshilfe", sagt Manfred Sallach. Im Rahmen ihres Projektes "Tansania & ich" haben sie sich mit der hohen Sterblichkeit bei Kindern und Müttern, niedriger Lebenserwartung und vermeidbaren Infektions- und parasitäre Erkrankungen in dem Land auseinandergesetzt. Schlechte Hygiene- und Wohnbedingungen, unzureichende Ernährung, kaum funktionierende Gesundheitseinrichtungen und die geringe Schulbildung tragen zu der schlimmen Situation dort bei. "Die dort lebenden Frauen sind von allen Informationen rund um Gesundheit und Hygiene abgeschlossen", so Manfred Sallach, dessen Schüler daher eine Broschüre mit vielen lebensnotwendigen Informationen aufarbeiten wollen.

Beschäftigt wurde sich aber auch mit dem Wasserproblem Tansanias und die Frage erörtert: "Wie kann ich Wasser speichern und die Qualität aufrecht erhalten".

Als die Steinburger Schüler ihren afrikanischen Gästen die Projekte

präsentierten, fungierten diese als Experten. Die Umsetzung des ausgearbeiteten Projektes ist von deren Feedback abhängig. Schulisch, so Sallach, werde dieses Projekt allerdings nicht weitergeführt. "Wollen die Schüler das jedoch eigenständig in die Hand nehmen, bekommen sie von uns natürlich die volle Unterstützung".

Ein weiteres Projekt ist die Entwicklung und Installation einer Photovoltaik-Anlage, die die tansanische Schule kontinuierlich mit Strom versorgen könnte. Zusammen mit Schülern aus dem Beruflichen Gymnasium, technische Assistenten für degenerative Energien sowie aus dem Bereich der Gebäudeelektronik will Berufsschullehrer Wolfgang Jakobeit das Bauvorhaben unterstützen. In absehbarer Zeit, so Jakobeit, solle mit der Aqise und Spendensammlung begonnen werden.

Der Verein "Rafiki" stellt den Bau des KEC soweit fertig, dass die Installation der Photovoltaik-Anlage möglich ist und wirbt Fördermittel für den Transport der Bauteile nach Tansania ein. Das RBZ übernimmt innerhalb der Kooperation die Entwicklung der geplanten Anlage, das Einwerben von Spenden und Fördermittel zur Realisierung des Projektes sowie den kompletten Aufbau der Anlage. "Wir benötigen rund ein Jahr Vorlaufzeit, so dass wir mit dem Beginn der Installation Ende des nächsten Jahres rechnen", erklärte Jakobeit.

NORDDEUTSCHE RUNDschau

Afrikanischer Besuch im Kindergarten

27. September 2010 | Von gt



Rehema Msella und Pracseda Towo hatten viel Spaß beim Besuch des evangelischen Kindergartens. Foto: Tietje-Räther

Nein, Palmen wachsen in Mrimbo nicht in dem Maße wie vielleicht gedacht. Dafür gedeihen dort aber Kaffeebüsche und Bananenstauden. Kleine Leckermäuler können dort außerdem Orangen, Mangos oder Passionsfrüchte naschen. Zahlreiche Fragen hatten sich die

Kinder aus dem evangelisch-lutherischen Kindergarten am Schulberg für ihren afrikanischen Besuch ausgedacht. Doch bevor Pracseda Towo und Rehema Msella vom Leben im viele tausend Kilometer entfernten Dorf berichteten, wanderte in den Händen von Sabine Przystaw zunächst einmal ein dicker Globus an neugierigen Augen vorüber. Auf der Erdenkugel zeigte die Kita-Leiterin dem sichtlich beeindruckten Nachwuchs den südlichen Kontinent und das westafrikanische Land Tansania.

Zum dortigen Dorf Mrimbo am Fuße des rund 3000 Meter hohen Kilimanjaro bestehen seit geraumer Zeit freundschaftliche Beziehungen. Seit der Kellinghusener Lehrer Oliver Zantow im Jahr 2003 den Rafiki-Freundschaftsverein gründete und in diesem Rahmen mit dem Bau einer weiterführenden Schule außerdem ein mittlerweile auf Unesco-Ebene anerkanntes Bildungsprojekt startete, stehen wechselseitige Besuche auf dem Programm. Da es im Gemeindebereich von Mrimbo vier Kindergärten gibt, interessierten sich die afrikanischen Frauen für den Kitabetrieb im Partnerort. Auf einem herumgereichten Foto entdeckten die Schulberg-Kinder gleich einen augenfälligen Unterschied: Die kleinen Afrikaner tragen nicht nur in der Schule, sondern auch in der Vorschuleinrichtung einheitliche Kleidung. Groß war das Hallo außerdem, als Pracseda auf ihren fünfjährigen Sohn Timothy hinwies. Jedes der Kinder wollte nun den kleinen Junge mit dem fröhlich lachenden Gesicht anschauen.

Nach einer ausführlichen Fragestunde mit vielen Neuigkeiten begab sich die gesamte Gruppe auf einen Kita-Rundgang. Während der Führung mit Stopps in den Gruppen- und Waschräumen sowie im "Kindergarten", der Spielfläche auf dem Freigelände, konnten sich die afrikanischen Besucherinnen schnell ein Bild vom Kindergartenleben in Deutschland machen.

Dann hieß es Abschiednehmen - die Vormittagszeit im Kita-Betrieb neigte sich dem Ende zu. Afrika wird die Kinder auch in Zukunft beschäftigen. Wie Sabine Przystaw erzählte, soll die Stippvisite der Tansanerinnen der Auftakt für ein kleines Afrika-Projekt bilden.

Einen besonderen Platz wird darin natürlich das Dorf Mrimbo mit Timothy, seiner Mutter Pracseda und der Freundin Rehema einnehmen.

NORDDEUTSCHE RUNDSCHAU

Kilimandscharo-Kaffee in Kellinghusen

8. Oktober 2010 | Von gt



Werben für Kilimanjaro-Kaffee im Eine-Welt-Laden: Oliver Zantow, Pracseda Towo, Rehema Msella und Helmut Priebe.
Foto: Tietje-Räther

"Lecker aber teuer" ist der Kaffee von den Hängen des Kilimanjaro. Der ökologische Anbau, die besondere Bodenqualität, das Klima in der Höhenlage sowie die Röstung machen

den Kaffee zu einer aromareichen Spezialität für besondere Anlässe. Vorgestellt wurde die Kaffeebohnen-Rarität von Pracseda Towo und Rehema Msella im Eine-Welt-Laden und Café in der Hauptstraße. Dort wird die Kaffee-Rarität über den Rafiki-Verein jetzt dauerhaft zum Verkauf angeboten. Als Botschafterinnen der Kaffeebauern aus der Region um Mrimbo fungierten die Afrikanerinnen im "Klimacafé" - einer gut besuchten Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein.

Beim etwas anderen Kaffeeplausch erfuhren die Gäste, unter anderem vom Partner RBZ-Steinburg, wie das Einkaufsverhalten sich auf das Ein- und damit Auskommen der afrikanischen Kaffeebauern auswirkt. "Unser Anliegen ist, die regionale Kaffee-Spezialität in Bioqualität zu einem fairen Preis anzubieten", erklärt Rafiki-Chef Oliver Zantow den Rafiki-Beitrag zum fairen Handel. Von Besuchen bei den Kaffeebauern an den Hängen des höchsten freistehenden Bergs der Welt, dem Kilimandscharo, weiß Zantow, wie schwer es ist, den hochwertigen Kaffee anzubauen. "Unserer Freunde erzeugen einen Kaffee, den es auf der Welt nur einmal gibt", unterstreicht Zantow. Da sei es nur fair, dass sie ihr Produkt auch zu ordentlichen Bedingungen vermarkten können.

Angeichts der bürokratischen Hürden und der voraussichtlich abzusetzenden Menge wäre es für den Verein allerdings nicht möglich gewesen, die Spezialität vor Ort zu offerieren. Da Rafiki die Kaffeebauern nach dem Motto "Freunde sind füreinander da" durch faire Preise unterstützen wollte, habe sich der Verein an die Gepa gewandt. "Auf diese Weise können wir die sonnengereifte und handgepflückte Kaffee-Spezialität nun ganz unbürokratisch beziehen", freut sich Zantow. Die Erläuterungen von Europas größte Fair-Handelsorganisation (auch im Eine-Welt-Laden nachzulesen) legten zudem dar, dass der Genuss nicht wirklich teuer sei. Denn auf der Rohwareseite zahlt die Gepa 1,20 bis

1,53 Euro mehr als auf dem Arabica-Weltmarkt üblich. Dadurch werde die Produktion von Bio-Kaffee sowie das Überleben der Bauern auch in schlechten Zeiten gewährleistet. "Obendrein stützt der faire Handel auch Sozialprojekte in den Genossenschaften vor Ort."

NORDDEUTSCHE RUNDSCHAU

Malen für das Rafiki-Projekt in Tansania

6. November 2010 | Von gt



Sigrun Laackmann malt für Afrika-Ausstellung.
Foto: Tietje-Räther

Die warmen Farben Afrikas haben es ihr angetan. Liebevoll verwischt die Hobbymalerin Sigrun Laackmann Pastellkreide auf ihrem jüngsten Bild. In allen Orangeschattierungen färbt die tiefhängende Sonne den Himmel, tiefgolden spiegeln sich ihre letzten Strahlen auf dem Meer. "Da wird einem so richtig mollig", sagt Laackmann mit Blick auf das bleigraue Nieselwetter vor dem Atelierfenster.

Begeistert war die Hobbymalerin daher, als sie im Eine Welt Café und Laden großformatige Fotokarten mit Afrika-Motiven entdeckte. "Das sind exakt meine Farben", schwärmt sie von unterschiedlichen Stimmungen und Tönen des warmen Kontinents. "Ich habe mich natürlich gleich nach den herrlichen Aufnahmen erkundigt", sagt Laackmann. Von Shop-Leiter Helmut Priebe erfuhr sie, dass der Rafiki-Vorsitzende Oliver Zantow als Fotograf tätig war und die Bilder während seiner Besuche bei den tansanischen Freunden in der Region Mrimbo entstanden. "Wie es der Zufall will, kam Zantow hinzu", so Laackmann. Im Gespräch erfuhr sie mehr über das Freundschafts- und Bildungsprojekt unter dem Dach des Rafiki-Vereins. Spontan entschied Laackmann, mit ihrer Malkunst einen Beitrag zu leisten. "Als ich von dem Rafiki-Projekt hörte, war mir klar, ich will helfen," sagt Laackmann. Schnell wurde die Idee unter Dach und Fach gebracht: Im Malkurs von Siegfried Hauser, wo Laackmann ihr Hobby seit vielen Jahren pflegt und perfektioniert, wird sie die fotografischen Afrika-Impressionen nun malerisch interpretieren. Im Februar sollen ihre Bilder im Rahmen eine Rafiki-Ausstellung über Afrika in der Sparkasse Westholstein zu sehen sein. Bis dahin muss Laackmann sich sputen. Zwischendurch möchte sie nämlich selbst noch einmal Sonnenwärme tanken - zwar nicht in Afrika, aber fast in Sichtweite auf den Kanarischen Inseln.

Tischler aus Tansania zwischen Rentieren und Vogelhäuschen

3. Dezember 2010 | Von Gisela Tietje-Räther

Magembe Nsekela erlebte in der Störstadt nicht nur einen Teil der erwartungsfrohen Vorweihnachtszeit. Der Gast aus Tansania lernt derzeit auch die frostige Seite Norddeutschlands kennen. Schneetreiben und eisiger Ostwind sind in seiner Heimatstadt Dar es Salaam unbekannt. Die ostafrikanische Metropole, in der er aufgewachsen ist und in der seine Eltern immer noch leben, hat der Tischlermeister jedoch schon lange verlassen. Auf der Suche nach Arbeit ließ er sich im rund 650 Kilometer entfernten Mrimbo nieder. Als Mitglied des Ausbildungsteams vom Kiumako Educational Center (KEC) bringt Magembe dem Nachwuchs dort das Tischlerhandwerk bei. Und er lernte den Rafiki-Verein kennen, der im Dorf unter anderem mit dem Bau einer weiterführenden Schule vielfältige Bildungsarbeit leistet. Über Rafiki kam der 39-Jährige gemeinsam mit anderen Delegationsteilnehmern (wir berichteten) nach Kellinghusen.

Da er gleichzeitig eine Einladung von der BiBeKu - Gesellschaft für Bildung Beruf Kultur mbH - in der Tasche hatte, fiel sein Aufenthalt aber länger aus als der seiner Mitreisenden. "Wir arbeiten schon lange eng mit Rafiki zusammen", erklärt BiBeKu-Geschäftsführer Marcus Wack. Auch die Idee eines Langzeitaufenthalts bestehe schon seit einiger Zeit und sei im Falle von Magembe nun in die Tat umgesetzt worden. Drei Monate lang arbeitete der Tansanier als allseits akzeptiertes Teammitglied der Holzwerkstatt in der Timm-Kröger-Straße. Dabei agierte der geschickte Magembe als rechte Hand von Meister Dirk Geske oder arbeitete selbstständig mit den JAW-Azubis. Sein Können als Tischler stellte er mit dem Bau eines Küchenbuffets unter Beweis, welches nun gute Dienste im EineWelt-Shop und -Café leistet.

Frisch hinzu lernte der Afrikaner im Rahmen der ihm unbekannten Weihnachts-Tischlerei. Bausätze für Vogelfutterhäuschen sowie Rentiere und anderer Weihnachtsschmuck aus Holz zählten bislang nicht zur seinem Fertigungs-Repertoire. Ein besonders tolles Erlebnis für den afrikanischen Gast: Auf dem Zimtmarkt der Kirchengemeinde Heikendorf konnte er beobachten, wie die handgemachten Werkstattprodukte Glanz in die Augen von großen und kleinen Besuchern zauberten.

Aus dem Einblick in die hiesige Bildungs- und Ausbildungsarbeit nimmt er zudem zahlreiche Anregungen mit nach Hause. "Magembe hat erlebt, wie vor Ort berufsorientiert gearbeitet wird", sagt Wack. Wertvolle Erfahrung für die Tätigkeit im KEC konnte er unter anderem in der BiBeKu-Berufsfelderkundung und Berufsorientierung mit Schülern sammeln. Ein weiterer Höhepunkt seines Aufenthalts war die Chance, in den Werkstätten verschiedenen Firmen praktische "Betriebsluft" zu schnuppern. "Von der spielerischen Arbeit mit Kindern im Kindergarten bis zur professionellen Holzbearbeitung im betrieblichen Kontext hat unser Gast viel erlebt", unterstreicht Wack. Insgesamt sei der Besuch für alle Beteiligten eine Bereicherung gewesen. Die Sprachhürde habe kaum eine Rolle gespielt, weil Freundlichkeit ohnehin das beste Verständigungsmittel sei und fehlende Worte leicht ersetze. Dies

wird auch das Motto sein, wenn die BiBeKu einen neuen afrikanischen Gast empfangen wird. Denn nach der positiven Premiere soll das binationale Bildungs-Projekt "unbedingt" fortgeführt werden.

NORDDEUTSCHE RUNDSCHAU

Neuer Tansania-Kalender im Handel

15. Dezember 2010 | Von gt



Foto: Tietje-Räther

Mit Spannung erwarten zahlreiche Fans den neuen Rafiki-Kalender. Im Rahmen einer Ausstellung in der Sparkasse Westholstein gab Rafiki-Chef Oliver Zantow jetzt die Auflage 2011 zum Verkauf frei. Unter dem Titel "Impressionen aus Tansania" präsentiert Zantow wieder Aufnahmen aus dem ostafrikanischen Land. Auf insgesamt 13 Blättern im Querformat bietet der Kalender einen Einblick in die Vielfalt Tansanias. "Es sind sämtlich Aufnahmen von aktuellen Aufenthalten", verspricht Zantow monatlich noch nicht gesehene Abbildungen von Mensch, Tier und Natur. Der Erlös fließt in das Schulbauprojekt "Kiumako Educational Center" (KEC). Zugewogen war bei der Ausstellungs-Eröffnung neben Hausherr Thorsten Möller auch der afrikanische Gast Magembe Nsekela. Auf Einladung der BiBeKu Gesellschaft für Bildung Beruf und Kultur mbH hatte der Tischlermeister vor Ort einen Arbeitsaufenthalt absolviert. Mit dabei außerdem Helmut Priebe, BiBeKu-Projektleiter des EineWelt Shop und Café.

"Im Bereich des fairen Handels arbeiten wir eng zusammen", verwies Zantow auf den zweiten Aspekt der Ausstellung. Über den fairen Handel könne die Einkommens- und Lebenssituation von Menschen in den betreffenden Ländern verbessert werden. "Es ist daher sehr sinnvoll, fair gehandelte Produkte zu erwerben, wenn man helfen will." Eine Auswahl von Produkten werden in der Schau vorgestellt. Unter anderen der Kilimanjaro-Kaffee sowie T-Shirts, welche der Verein dort unter eigenem Label anbietet. **Der Kalender** ist im EineWelt Shop und Café sowie bei Stör-Foto zu erwerben. Angeboten wird er auch im ganzen Land an Schulen, die sich am Rafiki-Projekt beteiligen.



Halbzeit und Seitenwechsel wird im Wasser gekickt. Gesucht werden die All-Star-Soccer-Champions.
Foto/Titelfoto: Gottschalk

Lebhaftfröhlicher Fußballspaß im Holstein Center

Das Holstein Center arbeitet mit dem OK Schleswig-Holstein zusammen, um die All-Star-Water-Polo-Champions. Für das Turnier und die Sicherheit der freiwilligen Feuerwehreinheiten sowie die Jugendleiter zuständig.

Am 1. Juli wird das Vergnügen um elf Uhr mit offenen Türen, bei denen das Feld für die Mannschaften mit Spielern im Alter bis 16 Jahren bereitgestellt ist. Dabei erfolgt die Platzierung. Um 13 Uhr beginnt dann der Start für die „U16-Teams“. Wer nicht mitspielen möchte, wird als Spielleitung ausgesucht. Maximal 16 Mannschaften können an diesem

Tag gegeneinander antreten. Oberstes Gebot des Tages ist selbstverständlich Fairplay. Sinnvoll ist es, Bade- oder Turnbekleidung mitzubringen, denn bei

MERZBACH
Feldschmiede 66 · 25524 Itzehoe
exclusiv
GABI LAUTON

dem Spaß im kühlen Nass bleibt sicher nicht nur kein Auge trocken. Die Anmeldungen zur Teilnahme sind begrenzt, es können maximal 16 Mannschaften gegeneinander antreten. Es gilt: Wer zuerst

kommt malt zuerst. Im Vorfeld sind Meldungen via E-mail an die Adresse info@holstein-center.de mit den folgenden Angaben: Betreff: „Anmeldung Water Soccer!“, Ansprechpartner mit Kontaktdaten, Alter beziehungsweise Geburtsjahr der Teilnehmer, Teamgröße und Teamname möglich. Die Startgebühr beträgt 15 Euro pro Team. Die Bankverbindung erhalten die Mannschaften nach der Anmeldung per E-mail. Es werden gegebenenfalls auch Meldungen bis zu einer Stunde vor Beginn entgegengenommen, die Startgebühr ist dann in bar zu entrichten.

bibliothek, Theresa Fritz von Kunst und Kreativ und Andreas Meurer vom Bücher-Känguruh die schöne und doch knifflige Aufgabe, über 700 eingereichte Vorschläge zu bewerten. „Die Entscheidung, den 1. Preis zu ermitteln, wurde unserer Jury wieder nicht leicht gemacht“, lässt Andreas Meurer wissen. Eine Idee davon, wie schwer sie war,

über 50 Euro, sicher Jule Bielenberg aus der Juliana-Schule Ligenstedten. Damals waren auch ihre Klassen, denn für die ganze Klasse gab es einen Workshop mit sa Fritz on top. Alle Klassen, die mitgemacht haben, erhalten einen Trostpreis zusammen mit ihrer Klassenlehrerin Irma Forster



Jules Lesezeichen eroberte das Herz der Jury. Mit Fritz, Irma Forster, Andreas Meurer und Elke Voß.

Die Arbeiten für den Bau einer Photovoltaikanlage

Oliver Zantow, Leiter des Vereins e.V., zur Unterzeichnung des Kooperationsvertrages über den Bau einer Photovoltaikanlage auf dem Grundstück der Mrimbo Educational in Mrimbo in Tansania.

Der Verein Rafiki beginnt mit dem Grundrisskauf 2004 in Mrimbo. Die Arbeiten des Kili-Charo begannen die ersten Arbeiten. Im Oktober 2007 entstand der erste Unterricht. 2008 war der erste Unterricht fertig und die offizielle Eröffnung konnte gefeiert werden. Der erste Unterricht

gelter Unterricht

Im Jahr 2009 gibt es regelmäßigen Vollzeitunterricht in Schulgebäude. Die ersten Klassen sollen nach Abschluss der Arbeiten über sieben Klassenräume verfügen und Platz für etwa 200 Schüler bieten. Zusätzlich wird ein Internatsgebäude nachgedacht, da viele Schüler von weither kommen.

Der Bau der Photovoltaikanlage soll über Spenden und Fördermittel aller Art finanziert werden.

zurzeit an das staatliche Stromnetz angeschlossen. In Tansania wird der Strom aus Wasserkraft gewonnen. Faktisch ist die Stromver-

der des technischen und wirtschaftlichen Zweiges und des beruflichen Gymnasiums eine Photovoltaikanlage für ein Aidswaisen-

heim in Tanga in Tansania. Durch Firmenakquisitionen wurde das Projekt erfolgreich realisiert. Die Schüler, die vor dem Bau der Schule waren, war es eine Bereicherung. Daran werden sie sich ihr ganzes Leben erinnern“, erklärt Klaus Peter Teske.

Spenden erforderlich

Den großen Gewinn der Entwicklungszusammenarbeit betont auch Oliver Zantow gerne. Sowohl in Tansania gewinnt durch Projekte dieser Art, aber auch die Schul- beziehungsweise Ausbildungsarbeit in Schleswig-Holstein. Die Verwirklichung des Projektes in Mrimbo sind von Spenden erforderlich. Sachspenden wie Computer, Möbel oder Bücher werden gerne entgegengenommen. Über das Spendenkonto bei der Volks-Raiffeisenbank, IBAN: BLZ 222 900 31, Kontonummer: 26 84 81 kann jeder seinen Beitrag leisten. Auf der Internetseite des Vereins www.rafiki-mrimbo.de



Oliver Zantow, Klaus-Peter Teske und Wolfgang Jakobeit (von links) zeigen mit dem Poster zum Tansania-Projekt die Verbundenheit mit der Region.
Foto: Tietjens

Anglich war eine Investitionssumme von 100.000 Euro angestrichen.

Photovoltaikanlage soll über Spenden und Fördermittel aller Art finanziert werden.

sorgung kaum gegeben. Nur wenige Stunden am Tag gibt es Strom. Arbeiten



Ge...